



Abb.:
Blutgefässe im
Becken- und Bein-
bereich. Sind diese
verstopft, kommt
es zur so genannten
Schaufensterkrank-
heit.

Bei der PAVK, umgangssprachlich auch als „Schaufenstererkrankung“ bezeichnet, handelt es sich um eine Durchblutungsstörung der Arterien, also jener Gefässe, die das sauerstoffreiche Blut vom Herzen in die Peripherie transportieren. Eine solche Durchblutungsstörung entsteht durch eine Einengung (Stenose) oder Verschluss (Okklusion) vom Gefäss, wobei die Hauptursache mit über 90% die Gefässverkalkung ist. Daneben kommen auch noch andere seltene Erkrankungen wie Entzündungen, Thrombosen etc. in Frage.

Die arterielle Verschlusskrankheit befällt hauptsächlich die Arterien der unteren Extremitäten (Beine) und je nach Schweregrad sind unterschiedliche Symptome vorhanden. Diese reichen von **subjektiver Beschwerdefreiheit** über **belastungsabhängige Beschwerden** mit unterschiedlich langer schmerzfreier Gehstrecke bis hin zu **Gewebsuntergängen** (Gangraen) mit offenen Beinen.

Die Diagnostik und Bestimmung vom Schweregrad der Durchblutungsstörung stellt in der Regel keine Schwierigkeit dar. Durch eine körperliche Untersuchung, unterstützt durch apparative Möglichkeiten, können Schweregrad der verminderten Durchblutung exakt bestimmt und dadurch die entsprechenden therapeutischen Massnahmen eingeleitet werden.

Eine Behandlung erfolgt, bis auf wenige Ausnahmen, in der Regel dann, wenn Symptome auftreten. Diese 3 Säulen der Therapie sind:

Konservative Behandlung:

Ausschaltung der beeinflussbaren Risikofaktoren: Nikotin, Hypertonie, Diabetes, hoher Cholesterinspiegel, Übergewicht, erhöhte Fettwerte, etc.

Interventionelle Therapie:

Sollte der Gefässverschluss nicht zu langstreckig sein oder nur eine Engstelle vorliegen, besteht die Möglichkeit einer Gefässaufdehnung. Bei dieser in örtlicher Betäubung durchgeführten Behandlung wird über die zu behandelnde Engstelle ein spezieller Katheder eingeführt und diese dann durch Aufdehnen eines Ballons beseitigt.

Operative Therapie:

Führt die konservative und interventionelle Therapie zu keinem Erfolg kommt bei langstreckigen Verschlüssen die Bypassoperation oder andere Operationsmethoden in Frage.



Präventionsmöglichkeiten

Ernährung: mediterran, mit reichlich Gemüse, Obst, Vollkornprodukten

- Ballaststoffe (vor allem lösliche) aus Vollkornprodukten, Hülsenfrüchten, Gemüse senken das Blutcholesterin.
- Die einfach ungesättigte Ölsäure und mehrfach ungesättigte Fettsäuren (v. a. Omega-3-Fettsäuren) aus Olivenöl bzw. Fisch (1-2-mal pro Woche) und Nüssen senken LDL-Cholesterin.
- Antioxidantien wie Vitamin E (Nüsse, pflanzliche Öle), Vitamin C und Carotinoide aus Gemüse und Obst sowie andere sekundäre Pflanzenstoffe verringern oxidativen Stress.
- Bei salzsensitiven Bluthochdruckpatienten ist der Ersatz von Kochsalz zugunsten frischer Kräuter zur Geschmacksverstärkung sinnvoll.
- Eier, Fleisch (ausser Fisch) und fettreiche Milchprodukte sollten wegen des hohen Anteils an gesättigten Fettsäuren selten verzehrt werden.
- Die schädlichen trans-Fettsäuren (in industriell produzierten Nahrungsmitteln, in Milchprodukten, Margarine, frittierte Produkte und Backwaren) sollten gemieden werden.



Der Sammel- und Informationsordner der **HausMedicus** ist bei der Liechtensteinischen Ärztekammer und auf www.gesundesliechtenstein.li erhältlich.

Weiterführende Infos

- www.tellmed.ch
- www.medicalforum.ch